

## Kurze Mitteilungen

### Neuer Nachweis eines Zwergadlers *Hieraetus pennatus* in Bayern

Am 3. 7. 1991 konnte um ca. 19.30 Uhr einige Minuten lang ein Zwergadler der hellen Morphe beobachtet werden, wie er über dem Würzburger Käppele kreiste. Der Nachweis wurde von der Deutschen Seltenheitenkommission anerkannt (BARTHEL briefl.).

Bei dieser Beobachtung handelt es sich um den zehnten Nachweis für Bayern, aber bemerkenswerterweise erst um den vierten bayerischen in diesem Jahrhundert (siehe WÜST 1982). Auch in den benachbarten Bundesländern Thüringen (siehe VON KNORRE et al. 1986) und Baden-Württemberg (siehe HÖLZINGER 1990) ist *H. pennatus* ein seltener Ausnahmegast. Für Deutschland liegen seit 1950 weniger als fünf Nachweise vor (siehe BARTHEL 1993).

Die Verallgemeinerung von WÜST (1982) „Der Zwergadler ist in Bayern . . . Irrgast vom Frühjahr (April) bis Herbst (Oktober)“ ist bei einem Blick auf das ihm vorliegende Datenmaterial nicht verständlich, da keine datierten Beobachtungen zwischen dem 3. Juni und dem 18. Oktober existieren, also eine Lücke von mehr als vier Monaten zwischen der letzten Frühjahrs- und der ersten Herbstbeobachtung klafft. Es liegt also nahe, die aus Bayern vorliegenden Beobachtungen mit dem Frühjahrs- und Herbstzug der südeuropäischen Zwergadler-Populationen in Verbindung zu bringen. Der neue Juli-Nachweis aus dem Jahre 1991 hebt sich somit etwas vom bisherigen Datenmaterial ab.

#### Literatur

BARTHEL, P. H. (1993): Artenliste der Vögel Deutschlands, J. Orn. 134: 113–135.  
HÖLZINGER, J. (1990): Liste der Vogelarten Baden-Württembergs 1990. Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg, Bd. 6, Heft 1.

VON KNORRE, D., G. Grün, R. Günther & K. Schmidt (Hrsg.) (1986): Die Vogelwelt Thüringens. Gustav Fischer Verlag, Jena.  
WÜST, W. (1982): Avifauna Bavariae. Bd. 1. München.

Christian H. Schulte, Leistenstr. 7, 97082 Würzburg

### Weiteres zu Bruten des Kolkrabens *Corvus corax* bei München

Von 1984 bis 1990 brütete ein Kolkrablenpaar am Westrand des Forstenrieder Parkes bei Buchendorf unmittelbar an der Grenze der Kreise München und Starnberg etwa 7 km südwestlich der Stadtgrenze Münchens. In diesen sieben Jahren flogen 12 Jungvögel aus (SIEGNER, J. [1986]: Brut des Kolkrabens *Corvus corax* bei München. Anz. Orn. Ges. Bayern 25: 104–105, - [1991]: Kolkraben brüten

im Forstenrieder Park. Vogelschutz-Report 1/1991: 10–11). Nach Beobachtungen von A. SOYER und meinen eigenen Feststellungen ergaben sich seither folgende Veränderungen:

Das Buchendorfer Brutpaar ist 1991 abgewandert. Der neue Horst befand sich nach beobachteten Flügen der Altvögel weiter südöstlich im Forstenrieder Park Richtung Wangen. Obwohl der Horst nicht gesucht

wurde, sah A. SOYER am 19. Juli 1991 in diesem Gebiet 5 Kolkraben, möglicherweise Altvögel mit ihren Jungen. Ein zweites Brutpaar wurde in diesem Jahr westlich von Unterbrunn/Kreis Starnberg festgestellt. Es brütete erfolgreich auf einer Fichte in der Nähe der St.-Laurentius-Kapelle. Mehrere Winterbeobachtungen, die wohl dieses Paar betreffen, machte R. HAAS im Gautinger Ortsteil Hausen. Die Luftlinie zwischen dem Horstandort und Hausen beträgt rund 3 km. Wie erst jetzt durch R. WAGNER mitgeteilt wurde,

gibt es ein weiteres Brutpaar bei Hadorf (Stadt Starnberg). Dieses Paar brütet dort seit 1988, also mindestens seit 6 Jahren. A. SOYER fand auch am 9. April 1993 auf Anhieb den Horst. Er befindet sich auf einer ungefähr 25 m hohen Fichte. Zu erwähnen ist hier, daß sich in 60 m Entfernung ein besetzter Horst des Mäusebussards *Buteo buteo* befindet. Das vorliegende Datenmaterial zeigt, daß der Kolkrabe seit 1984 Brutvogel in der näheren Umgebung von München ist, und 1991 mindestens 3 Paare gebrütet haben.

Jürgen S i e g n e r, Mozartstraße 15, 82049 Pullach/Isartal

### Wiesenpieper *Anthus pratensis* brütet erstmals 1992 im Coburger Land

Bisher galt der Wiesenpieper lediglich als regelmäßiger Durchzügler für den Coburger Raum (BARNICKEL, et al., 1978: Die Vogelwelt des Coburger Landes III, Jb. Coburger Ld. Stiftung 23: 165–230). Ebenso bestätigen NITSCHKE & PLACHTER für 1979 bis 1983 keine Brutnachweise für den Coburger Raum (NITSCHKE, G. & H. PLACHTER 1987: Atlas der Brutvögel Bayerns 1979 bis 1983. München). Allerdings bezeichnet Brückner die Art als sehr seltenen Brutvogel für den Zeitraum vor 1926 (BRÜCKNER, A. 1926: Die Tierwelt des Coburger Landes. Coburger Heimatkunde und Heimatgeschichte Teil 1, Heft 3: 1–77). Für Bayern gilt der Wiesenpieper als regelmäßiger Brutvogel mit Verbreitungsschwerpunkten in Südbayern und der Oberpfalz (NITSCHKE & PLACHTER 1987).

Bereits am 24. 4. 1992 konnten im Itzgrund bei Rossach/Landkreis Coburg 20 Exemplare, teilweise balzend, beobachtet werden.

Leider wurde in diesem weiten Wiesengrund später nicht mehr nachgesucht, obwohl das Verhalten auch hier auf ein späteres Brüten hinwies. Am 19. 6. 1992 und 20. 6. 1992 gelang dann der Brutnachweis durch Beobachtung fütternder Altvögel, die offensichtlich im Wiesengrund bei Lahm/Landkreis Coburg, nahe der Itz, Jungvögel hatten. Das Männchen zeigte noch Singflug.

Da die restlichen Brutnachweise von Oberfranken regelmäßig Fichtelgebirge und Frankensteinwald betreffen, sind Brutnachweise für den Talbereich immer interessant. Die Art brütet mit Sicherheit nicht regelmäßig im Coburger Raum, zumal eine Bestandsaufnahme für 1980 bis 1983 keine Brutnachweise erbrachte (STUBERT, I. 1985: Ornithologisch wichtige Wiesengebiete im Landkreis Coburg. Facharbeit Gymnasium Alexandrinum Coburg).

Norbert T h e i ß, Am Weinberg 27, 96237 Ebersdorf/OT Frohnlach

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [32\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Siegner Jürgen

Artikel/Article: [Weiteres zu Bruten des Kolkrabens \*Corvus corax\* bei München 159-160](#)